

Pressemitteilung

20. November 2023

Rede von Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch zur Einbringung des Haushaltes 2024 der Stadt Rastatt

–es gilt das gesprochene Wort–

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderats,
verehrte Gäste der heutigen Gemeinderatssitzung,

Heraklit wird das Zitat zugeschrieben:

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“.

Das trifft in diesem Jahr besonders auf unsere Verwaltung zu. Neben der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs steht heute auch die Verabschiedung unseres langjährigen Sozialdezernenten Herrn Arne Pfirrmann auf der Tagesordnung. Sein Nachfolger Herr Mats Tilebein hat Anfang des Monats seine Arbeit in Rastatt aufgenommen. Seine erste Gemeinderatssitzung durfte er bereits vergangene Woche in dieser Funktion wahrnehmen. Ein weiterer Wandel beziehungsweise Wechsel steht bevor: Auch ich werde noch in diesem Jahr in den Ruhestand treten. Das ist heute meine letzte Haushaltsrede als Oberbürgermeister dieser Stadt.

Das ändert aber nichts an unserem Ziel, den Haushaltsplan Ende Februar zu verabschieden und einen genehmigten Haushalt zu bekommen. Das ist im Interesse der vielen Projekte und deren Umsetzung wichtig. Eine Hängepartie oder ein Verzögern der Beratungen würde viele Maßnahmen ins Stocken bringen. Deshalb sollte die Interimszeit, also die Zeit der vorläufigen Haushaltsführung, so kurz wie möglich gehalten werden. Nach den einschlägigen Bestimmungen der Gemeindeordnung ist die Gemeinde in dieser Interimszeit nur eingeschränkt handlungsfähig. Es dürfen weder neue Investitionen begonnen noch neue Personalstellen besetzt werden.

Deshalb werden wir den genannten Zeitplan zu den einzelnen Beratungen in den Ausschüssen konsequent fortsetzen. Der Großteil der anstehenden Haushaltsberatungen liegt sicherlich nicht mehr in meiner Hand und Verantwortung. Vor diesem Hintergrund bitte ich um Verständnis, dass ich mich heute eher auf einen Rückblick als auf einen Ausblick konzentrieren möchte. Der Volksmund sagt: „Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist“.

Schauen wir unsere aktuellen Gewerbesteuereinnahmen an, trifft das ohne Zweifel zu. Wie Sie dem Haushaltsvollzugsbericht in der letzten Sitzung entnehmen können, kratzen wir dieses Jahr fast an der 100 Millionen Euro- Marke. Die gegenwärtig rund 97 Millionen Euro sind mit großem Abstand unser Rekordergebnis. Zu Beginn meiner ersten Amtszeit hatten wir gerade mal ein Viertel dieses Betrages eingenommen.

Trotz des Steuergeheimnisses ist es ein offenes Geheimnis, dass insbesondere ein Unternehmen einen großen Anteil an diesem Ergebnis hat. Darin stecken Chance und Risiko zugleich, denn die Ausschläge in Rastatt sind noch größer als in anderen Kommunen. Deswegen ist es auch richtig, dass wir uns darauf verständigt haben, regelmäßig Finanzausgleichsrückstellungen zu bilden. Damit gelingt es uns, diese Ausschläge auf das ordentliche Ergebnis zu begrenzen. Das schmälert zwar zunächst unser Ergebnis im Jahr 2023, hilft uns aber nachhaltig im Jahr 2025 beim kommunalen Finanzausgleich.

Nebenbei bemerkt: Von diesem höheren Steueraufkommen partizipiert am Ende auch der Landkreis über die höhere Umlage. Für die kommenden Jahre planen wir mit Gewerbesteuereinnahmen von jeweils 60 Millionen Euro. In diesen Krisenzeiten sind solche Prognosen natürlich noch schwieriger als sonst. Dennoch hoffen wir, mit diesem Ansatz die richtige Balance gefunden zu haben, die einerseits die gute Entwicklung des laufenden Jahres berücksichtigt und andererseits auch den möglichen konjunkturellen Risiken Rechnung trägt.

Mehr als zufrieden, um es bescheiden auszudrücken, können wir auch mit der Entwicklung unserer Liquidität sein. Auch hier bewegen wir uns auf einem Rekordniveau. Gegenwärtig haben wir rund 155 Millionen Euro liquide Mittel in der Kasse. Zugegeben: Diese Mittel benötigen wir auch, um unsere geplanten Investitionen in den kommenden Jahren zu finanzieren.

In den 16 Jahren meiner Amtszeit haben wir rund 245 Millionen Euro in die Weiterentwicklung unserer Stadt investiert.

Besonders viel haben wir in meiner Amtszeit in Bildung und Betreuung investiert, um unseren Kindern eine gute Zukunft zu ermöglichen. Der Neubau der Hans-Thoma-Schule sowie die erst vor kurzem in Betrieb genommenen Kindertagesstätten in Plittersdorf sowie in Rheinau-Nord seien hier beispielhaft genannt. In der Summe waren es über 90 Millionen Euro, die in diese Bereiche geflossen sind. Im aktuellen Entwurf entfallen die größten Investitionen im Schulbereich auf die Umsetzung des Ganztagsanspruchs, die Gustav-Heinemann-Schule sowie die Johann-Peter-Hebel-Schule.

Viele Millionen Euro sollen in den kommenden Jahren auch in die Sportförderung fließen. Über zehn Millionen Euro sind für Investitionszuschüsse an Sportvereine und die Umsetzung des Sportparks im Münchfeld eingeplant.

Zur Finanzierung des Kombibads wollen wir dem Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr darüber hinaus zehn Millionen Euro aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung stellen.

In den letzten 16 Jahren haben wir auch viel getan, um die städtische Infrastruktur zu verbessern. Mehr als 60 Millionen Euro haben wir in Straßen, Plätze und den Hochwasserschutz investiert. Der Tiefbau ist auch ein Schwerpunkt bei den Baumaßnahmen im kommenden Jahr. Mehr als die Hälfte aller geplanten Baumaßnahmen entfallen auf die Infrastruktur. Größere Summen sind für den barrierefreien Umbau der Bahnhofsunterführung, die Neugestaltung der Hauptstraße in Rauental, die Neugestaltung der Dorfstraße in Wintersdorf sowie die Sanierung und den Ausbau von Jahnallee und Philosophenweg eingeplant.

Auch die Umsetzung der beschlossenen Dorfentwicklungskonzepte schreitet weiter voran. Vor Kurzem konnte die neugestaltete Rheinpromenade in Plittersdorf eingeweiht werden.

Für die Arbeit der Feuerwehr gute Rahmenbedingungen zu schaffen, war mir immer ein besonderes Anliegen. In meiner Amtszeit fiel der Neubau der Feuerwehr in Niederbühl und die Grundsatzbeschlüsse für Neubauten in Plittersdorf und der Kernstadt. Die Investitionen in die Feuerwehr sind in den kommenden Jahren ein weiterer Schwerpunkt im Haushaltsplanentwurf. Weitere sechs Millionen Euro sind für den Neubau in Plittersdorf vorgesehen sowie erste Teilraten von über zehn Millionen Euro für den geplanten Neubau in der Kernstadt. Dazu kommen noch Millioneninvestitionen in den Fuhrpark. Insgesamt über 22 Millionen Euro sind bis Ende 2027 an Investitionen für die Feuerwehr eingeplant.

Mehr als 35 Millionen Euro wurden in meiner Amtszeit auch für die Ertüchtigung unserer sonstigen Gebäude aufgewendet. Hierzu zählen insbesondere die Neustrukturierung der Technischen Betriebe sowie die Modernisierung des Rossi-Hauses. Im aktuellen Entwurf haben wir ferner Mittel für den Neubau der Fahrzeughalle für den Bauhof in Niederbühl sowie den Umbau und die Sanierung des Postgebäudes eingeplant.

In meiner Amtszeit haben wir auch über 20 Millionen Euro für Grunderwerb ausgegeben. Mit diesem Geld haben wir unter anderem das ehemalige Landratsamt in der Herrenstraße erworben sowie vor einigen Jahren das frühere Postgebäude. Auch für das nächste Jahr

haben wir im Planentwurf eine Summe von zwölf Millionen Euro für Grunderwerb eingestellt. Hiermit wollen wir die Voraussetzungen für eine aktive Stadtgestaltung schaffen. Im kommenden Jahr ist es unter anderem vorgesehen, die Konversionsflächen am südlichen Stadteingang zu erwerben.

Zur Stärkung unserer Stadtwerke haben wir im kommenden Jahr, wie vom Gemeinderat bereits beschlossen, eine Stammkapitalerhöhung von sieben Millionen Euro eingeplant. In den nächsten vier Jahren sollen über 183 Millionen Euro investiert werden. Die gute Kassenlage lässt das grundsätzlich auch zu. Dennoch bedarf es zur Finanzierung dieser Investitionen auch der Aufnahme von Krediten. In den kommenden Jahren wurden insgesamt 30 Millionen Euro an Kreditaufnahmen eingeplant. Seit der Umstellung auf die Doppik im Jahr 2013 ist es uns bisher immer gelungen, am Ende den Ressourcenverbrauch zu erwirtschaften und im Ergebnishaushalt entsprechende Überschüsse auszuweisen.

Nach den bisher vom Gemeinderat festgestellten Jahresabschlüssen konnten wir bis einschließlich 2020 mehr als 135 Millionen Euro an ErgebnISRücklagen bilden. Diese werden sich für die Jahre 2021 und 2022 weiter erhöhen.

Auch für das Jahr 2023 gehen wir nach dem letzten Haushaltsvollzugsbericht davon aus, trotz eines Fehlbetrages in der Planung von rund zehn Millionen Euro am Ende doch den Ressourcenverbrauch zu erwirtschaften. Das gibt Hoffnung, dass es auch 2024 wieder gelingen wird, den in der Planung ausgewiesenen Fehlbetrag von rund 7,5 Millionen Euro im Vollzug doch noch ausgleichen zu können.

Abschließend möchte ich Ihnen allen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung in all den Jahren danken. Auf unserem gemeinsamen Weg mussten wir viele Herausforderungen meistern. Wir mussten uns mit knappen Ressourcen und komplexen Problemen auseinandersetzen. Dabei haben wir aber immer wieder aufs Neue bewiesen, dass wir gemeinsam nach Lösungen suchen und das Miteinander im Vordergrund steht.

Ich bedanke mich beim Fachbereich Finanzwirtschaft für die Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs sowie bei allen Fachbereichen und Dienststellen für deren Unterstützung.

Ich darf Sie, meine Damen und Herren Stadträte, nun bitten, den Haushaltsplanentwurf einschließlich der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe ohne weitere Aussprache an die zuständigen Ausschüsse zur weiteren Beratung zu verweisen.

Für die anstehenden Haushaltberatungen wünsche ich Ihnen und der neuen Verwaltungsspitze viel Erfolg.